

Sitzungsprotokoll der Lenkungsgruppe Streutalallianz

- Sitzungsort:** Schullandheim Rappershausen
- Am:** 14.11.2019
- Beginn:** 15:10 Uhr
- Ende:** 17:15 Uhr
- Vorsitzender:** 1. Bürgermeister Martin Link
- Anwesende:** Von den 11 Mitgliedern (einschl. Vorsitzendem) sind 11 anwesend
- 1. Bürgermeisterin Anja Seufert
 - 1. Bürgermeister Eberhard Streit
 - 1. Bürgermeister Matthias Liebst
 - 2. Bürgermeister Alfred Kaiser (Vertreter für Florian Liening-Ewert)
 - 1. Bürgermeister Friedolin Link
 - 1. Bürgermeister Ulrich Waldsachs
 - 1. Bürgermeister Reimund Voß
 - 1. Bürgermeister Thomas Fischer
 - 1. Bürgermeister Thilo Wehner
 - 1. Bürgermeisterin Agathe Heuser-Panten
- Entschuldigt:** 1. Bürgermeister Florian Liening-Ewert
- Weitere Anwesenden:** Julia Rösch, Biosphärenreservat Rhön
Felix Schmidl, HeimatUnternehmen Bayerische Rhön e. V.
Werner Palancares, HeimatUnternehmen Bayerische Rhön e. V.
Marc Huter, VG Ostheim v. d. Rhön
Conny Schmuck, VG Fladungen
Anke Bauer, VG Fladungen
Georg Stock, Journalist/Öffentlichkeitsarbeit
David Hauck, Streutal-Journal
- Schriftführerin:** Allianzmanagerin Gertraud Kokula

Tagesordnung

Öffentliche Sitzung

1. Genehmigung des öffentlichen Protokolls der Lenkungsgruppensitzung vom 22.10.2019
2. Vorstellung Pilotprojekt Telemedizin in der Streutalallianz durch Herrn Schmidl und Herrn Palancares
3. Architektengutscheine für Erstberatungen
4. Anfragen und Bekanntgaben

1 (ö) Genehmigung des öffentlichen Protokolls der Lenkungsgruppensitzung vom 22.10.2019

Herr Martin Link begrüßt alle Anwesenden und stellt fest, dass die Sitzung beschlussfähig ist. Zur Sitzung wurde ordnungsgemäß und fristgerecht geladen. Die Allianz ist beschlussfähig. Anschließend übergibt Herr Martin Link das Wort an den 2. Bürgermeister von Hendungen, Herrn Alfred Kaiser. Er begrüßt auch alle Sitzungsteilnehmer und entschuldigt Herrn Liening-Ewert, der krankheitsbedingt nicht an der Sitzung teilnehmen kann. Anschließend stellt Frau Heuser-Panten Frau Anke Bauer vor, die die Nachfolge von Herrn Conny Schmuck als Geschäftsstellenleitung der VG Fladungen übernehmen wird. Zum Schluss erhält die Hausleiterin des Schullandheimes Rappershausen, Frau Kerstin Kießner, das Wort. Frau Kießner stellt nach einer kurzen Begrüßung das Schullandheim und die Besonderheit mit dem angehängten Radsportzentrum vor. Sie lädt alle Interessierten nach der Allianzsitzung zu einer Führung durch das Schullandheim ein.

Das Protokoll vom 22.10.2019 zum öffentlichen Teil der Allianzsitzung wurde per E-Mail an die Anwesenden der letzten Sitzung verschickt. Herr Martin Link möchte von den Anwesenden wissen, ob es Änderungen, Ergänzungen oder Berichtigungen gibt. Da dies nicht der Fall ist, stimmen alle dem Sitzungsprotokoll zu.

Abstimmung: dafür: 11 dagegen: 0

2 (ö) Vorstellung Pilotprojekt Telemedizin in der Streutalallianz durch Herrn Schmidl und Herrn Palancares

Herr Felix Schmidl und Herr Werner Palancares vom *HeimatUnternehmen Bayerische Rhön e. V.* kamen auf die Streutalallianz zu, um ein mögliches Pilotprojekt zum Thema Telemedizin in der Streutalallianz vorzustellen.

Zunächst beschreibt Herr Schmidl das *HeimatUnternehmen Bayerische Rhön e. V.* Das ist ein Verein, der Ideen und Projekte für die Bayerische Rhön vorschlägt und bei einer möglichen Umsetzung behilflich ist.

Für ein mögliches Pilotprojekt im telemedizinischen Bereich in der Streutalallianz stellen sie kurz ein paar Eckpunkte zur medizinischen Versorgung im Allianzgebiet vor. Die Telemedizin würde die bereits vorhandenen Ärzte in der Region ergänzen und entlasten, da die Patienten seltener direkt zum Arzt müssten.

Herr Schmidl erklärt, dass man für ein mögliches Pilotprojekt folgende Punkte beachten müsste:

- Dorfschwester: Sie ist für die Behandlung vor Ort und für die Vernetzung mit dem Hausarzt durch die Telematik sowie weitere Aufgaben zuständig.
- Schwesternzimmer: Aufbau eines kooperativen Versorgungsstandortes für die Gesundheit. Das Zimmer könnte von mehreren Ärzten genutzt werden. Hier würden nur eine Liege, schnelles Internet und ein Computer benötigt werden.
- Versorgungsassistentin in der Hausarztpraxis (VERAH): zusätzliche Qualifizierung für erfahrene medizinische Fachangestellte.
- Ärzte: ansprechen aller (Haus-)Ärzte im Allianzgebiet und Ausweitung bereits vorhandener Angebote in der Region.
- Technologie (Telematik): MONA ist eine Telemedizinplattform für telemedizinische Assistenz. Tablet mit Messgeräten bei den Hausbesuchen inkl. App für Datenübertragung und Übermittlung in die Arztpraxis.

Die Bürgermeister erläutern, dass es bereits vergleichbare Angebote im Allianzgebiet gibt.

Herr Palancares betont, dass das Projekt „Dorfschwester“ und Telemedizin nichts Neues sei. Ihnen geht es lediglich um ein flächendeckendes Angebot in der Region.

Alle Bürgermeister stimmen überein, dass sie alle Hausärzte im Allianzgebiet über ein mögliches Pilotprojekt zur Telemedizin in der Streutalallianz unterrichten werden. Dabei werden sie ein mögliches Interesse der Ärzte für dieses Projekt sowie die Ausweitung bereits bestehender Angebote abfragen.

Herr Martin Link schlägt vor, das weitere Vorgehen in den nichtöffentlichen Teil zu legen. Nach der Zustimmung aller Bürgermeister werden Herr Palancares und Herr Schmidl verabschiedet.

3 (ö) Architektengutscheine für Erstberatungen

In einer der letzten Sitzungen beschloss die Streutalallianz die Einführung von Architektengutscheinen für Erstberatungen. Dazu holte Frau Kokula verschiedene Informationen ein.

Herr Zeller von der Regierung von Unterfranken nannte folgende Voraussetzungen:

- Beschränkung „12 Monate Leerstand“ nicht zielführend
- Festlegung auf Baujahr des Hauses zu undynamisch, lieber „min. 30 oder 40 Jahre alt“
- Alternative Nutzungskonzepte sollten verfolgt werden können, z. B. gewerbliche Nutzung im zweiten Anlauf
- Bauherr muss nicht Besitzer sein
- Sanierungsgebiet bzw. Dorferneuerungsgebiete sind von Architektengutscheinen ausgeschlossen → Sanierungsberater

Die Streutalallianz sollte folgende Anforderungen an den Architekten bzw. den Architektenpool haben:

- Eintrag in einer Architektenkammer
- Möglicherweise Ausschreibung von Architekten
- Erfahrung mit Bestandssanierung
- Örtliche Besonderheiten umsetzen

Durch Vergleiche mit anderen Allianzen, die bereits Architektengutscheine eingeführt haben, und den Vorschlägen von Herrn Zeller können folgende Punkte Bestandteile von Architektengutscheinen sein:

- Machbarkeit (von möglichen Umsetzungswünschen)
- Analyse Bausubstanz
- Grobkostenschätzung
- Tipps und Hinweise zum Umbau
- Beurteilung energetischer Zustand und Handlungsempfehlungen
- Barrierefreiheit/Altersgerechter Umbau
- Beratung zum Denkmalschutz
- usw.

Herr Zeller betont, dass von dem jeweils untersuchenden Architekten das Beratungsprotokoll in zweifacher Ausführung angefertigt werden sollte: eines für die Allianz und eines für den interessierten Bauherrn. Falls der zunächst interessierte Bauherr doch nicht das untersuchte Objekt kaufen und renovieren möchte, so könnte das zweite Beratungsprotokoll an einem späteren Interessenten weitergegeben werden. So entstünden keine weiteren Kosten für die Allianz.

Nach der Erläuterung der Eckpunkte zum Thema Architektengutscheine listet Frau Kokula einen Teil der Architekten auf, die ihr von den Verwaltungsgemeinschaften und der Allianz Fränkischer Grabfeldgau genannt wurde.

Die Bürgermeister sind mit dem momentanen Architektenpool zufrieden. Herr Martin Link erklärt, falls es noch weitere Architekten gibt, die für dieses Projekt interessant sein könnten, dann sollen die jeweiligen Kontaktdaten an Frau Kokula übermittelt werden.

Um die möglichen Kosten für die Streutalallianz abzuschätzen zu können, orientierte sich Frau Kokula an den Zahlen der Kreuzbergallianz und den Erfahrungsberichten vom Abteilungsleiter der Bauabteilung, Herrn Christian Roßhirt, der VG Mellrichstadt, mit dem sie sich zum geplanten Projekt austauschte.

- Man geht allgemein von einer durchschnittlichen Beratung von 6 Stunden und einem Stundenhonorar von 80 € aus. Zusätzlich müssten noch 6 % Nebenkosten mit eingerechnet werden.
- Im Einzelfall sollte man eine Beratung von 10 Stunden zulassen, falls es zusätzlich zum Architekten noch einen Statiker für die Beratung benötigt.
- Beispielhaft könnten die Kosten folgendermaßen berechnet werden:
 - 6 x 80 € + 6 % Nebenkosten → ca. 510 € pro Beratung
 - Förderfähiger Anteil: ca. 306 €; Anteil der jeweiligen Gemeinde: ca. 204 €
- In der Streutalallianz könnten nach Abzug der Sanierungs- und Dorferneuerungsgebiete ca. 70 Beratungen mit Architektengutscheinen durchgeführt werden.

| | <i>1 Jahr</i> | <i>3 Jahre</i> |
|------------------------------|---------------|----------------|
| <i>Kosten (insgesamt)</i> | 35.700 € | 107.100 € |
| <i>Zuwendungen (60 %)</i> | 21.420 € | 64.260 € |
| <i>Eigenanteil Gemeinden</i> | 14.280 € | 42.840 € |

Die Bürgermeister sind sich einig, dass die 40 % Eigenanteil von der jeweiligen Kommune getragen werden soll, in der die Beratung stattfindet.

Um eine Förderung in Anspruch nehmen zu können, müssten nach Herrn Zeller folgende Punkte beachtet werden:

- Zunächst muss die Maßnahme Architektengutscheine von der Streutalallianz an der Regierung von Unterfranken beantragt werden.
- Alle Voraussetzungen müssen eingehalten werden, damit eine Förderung über die Städtebauförderung möglich ist (s. o.).
- Die Bewilligung ist für 3 Jahre.
- Die Allianz muss die jährlichen Beratungen abschätzen und eine entsprechende Fördersumme beantragen.
- Beantragter Betrag kann vollständig ausgeschöpft werden, indem man eine Verlängerung des Förderzeitraumes beantragt.
- Danach ist eine erneute Beantragung auf Förderung möglich.

Nachdem Frau Kokula die Sachlage zu den Architektengutscheinen vorstellte, möchten die Bürgermeister wissen, ob das Alter der Häuser für den Gutschein im gesamten Allianzgebiet gleich sein muss oder ob das an die jeweiligen kommunalen Förderprogramme angeglichen werden kann.

Herr Streit merkt an, dass sie aus Erfahrungen durch die Städtebauförderung in Mellrichstadt berichten können, dass 6 Beratungsstunden eigentlich zu kurz seien und stattdessen lieber 10 Stunden als durchschnittlicher Wert angesehen werden sollten. Man müsse diese nicht bei jeder Beratung vollständig ausnutzen. Der Ausnahmefall könnte bei ca. 15 Stunden liegen.

Herr Huter ist der gleichen Meinung. Am Beispiel der Kreuzbergallianz, die ihre ursprünglichen Beratungsstunden alle verdoppelten, schlägt er vor, dies für die Streutalallianz zu übernehmen.

Beschluss:

Die von Frau Kokula genannten Architekten sollen in den Architektenpool der Streutalallianz mit aufgenommen werden. Weitere mögliche Architekten können der Allianzmanagerin per E-Mail mitgeteilt werden.

Alle Bürgermeister stimmen den Punkten zu, dass der Antragssteller für den Architektengutschein nicht gleichzeitig der Hausbesitzer sein muss. Der Eigenanteil von 40 % wird von der jeweiligen Kommune geleistet, in der die Beratung stattfindet.

Mit dem Architektengutschein soll vorzüglich zu Gebäuden beraten werden. Die Beratung zu Baulücken unterliegt der Einzelfallentscheidung der jeweiligen Gemeinde.

Ob es auch eine 60 % Förderung über die Städtebauförderung gibt, wenn die Streutalallianz die durchschnittliche Beratungszeit auf 10 Stunden und im Einzelfall auf 20 Stunden festlegt, soll Frau Kokula noch mit Herrn Zeller abklären. Falls dies der Fall ist, so soll mit diesen Beratungsstunden weiter geplant werden.

Abstimmung: dafür: 11 dagegen: 0

4 (ö) Anfragen und Bekanntgaben

Bearbeitung der Handlungsfelder

| Ge- meinde/Hand- lungsfeld | 1 Wirt- schaft/Arbeit | 2 Innenent- wicklung | 3 Daseinsvor- sorge | 4 Kultur und Identität | 5 Touris- mus/Naherho- lung | 6 Land-/Forst- wirtschaft, Klima |
|----------------------------------|--------------------------|-------------------------|------------------------|---------------------------|-----------------------------------|-------------------------------------|
| Bastheim | | | | | | |
| Fladungen | | | | | | |
| Hausen | | | | | | |
| Hendungen | | | | | | |
| Mellrichstadt | | | | | | |
| Nordheim | | | | | | |
| Oberstreu | | | | | | |
| Ostheim | | | | | | |
| Sondheim | | | | | | |
| Stockheim | | | | | | |
| Willmars | | | | | | |

Damit für das Jahr 2020 besser die Projekte geplant werden können, die nächstes Jahr umgesetzt werden sollen, bittet Frau Kokula die Bürgermeister, sich zu jedem Handlungsfeld, in das sie sich eintragen, Gedanken zu machen. Diese Schwerpunktthemen sollten vor der nächsten Allianzsitzung an Frau Kokula per E-Mail geschickt werden.

Sitzungsorte:

Für die Allianzsitzungen im Jahr 2020 müssen noch Sitzungsorte festgelegt werden. Für eine bessere Planung werden die Bürgermeister gebeten mitzuteilen, welche Gemeinde in welcher Einrichtung zu welchem Termin eine Sitzung halten könnte. Die Orte mit den Terminen sollen bis zur nächsten Allianzsitzung an Frau Kokula geschickt werden. Frau Heuser-Panten bietet an, die Januarsitzung in Fladungen abzuhalten. Für die anderen Termine werden noch Sitzungsorte gesucht:

- 20.1. Fladungen
- 17.2.
- 23.3.
- 20.4. (Abschiedsessen, Sitzung eventuell ab 18 Uhr)
- 11.5.
- 15.6.
- 20.7.
- August: Pause

Abfrage GPS-Geräte

Herr Martin Link erläutert zunächst die aktuelle Situation und erklärt, dass in allen drei Verwaltungen GPS-Geräte vorgeführt wurden und man sich in der VG Mellrichstadt für das gleiche Modell entschied wie die VG Fladungen. Die VG Mellrichstadt hat bereits den Kauf eines GPS-Gerätes beschlossen und die Kosten im Haushalt miteingeplant.

Um die Kosten für alle so gering wie möglich zu halten, soll noch eine mögliche Förderung über die Interkommunale Zusammenarbeit für den Kauf für die GPS-Geräte eruiert werden.

Erinnerung: Gemeinsame Besprechung Kernwegenetzkonzept

| | <i>Gruppe 1</i> | <i>Gruppe 2</i> |
|-----------------------------------|--|--|
| <i>Uhrzeit</i> | 9:30 Uhr | 9:00 Uhr |
| <i>Tag</i> | 09.12.2019 | 10.12.2019 |
| <i>Sitzungsort</i> | Großer Sitzungssaal VG Mellrichstadt | Sitzungssaal VG Fladungen |
| <i>Teilnehmer Streutalallianz</i> | Stadt Mellrichstadt Oberstreu Stockheim Hendungen | Stadt Fladungen Stadt Ostheim v. d. Rhön Hausen/Rhön Nordheim v. d. Rhön Willmars Sondheim v. d. Rhön Bastheim |

Neben den jeweiligen Bürgermeisterinnen und Bürgermeistern werden lediglich Herr Kuhn vom ALE Ufr., Herr Heinz und Frau Liebenberg von der BBV LandSiedlung sowie Frau Kokula bei den Terminen dabei sein.

Kurze Zusammenfassung Regionalbudget

Frau Kokula wurde gemeinsam mit den anderen Allianzmanagern aus Unterfranken am ALE Unterfranken am Vormittag über den aktuellen Stand zum Regionalbudget unterrichtet. Sie erklärt, dass sie gemeinsam mit den Allianzmanagern Frau Schmitt (Fränkischer Grabfeldgau) und Herrn Wolf (NES-Allianz) mögliche Entscheidungskriterien erstellt. Herr Bromma vom ALE teilte am Vormittag mit, dass die Allianzen bei diesen Kriterien komplett frei entscheiden dürfen. Die Anträge sollen vom Ministerium Ende November/Anfang Dezember erscheinen. Ab diesem Zeitpunkt sollten die Allianzen die Förderanträge für das Regionalbudget beantragen. Die Allianzen bekämen in Januar 2020 wahrscheinlich die Förderzusage. Das ALE empfiehlt, dass das Entscheidungsgremium aus max. 3, 5 oder 7 Personen bestehen sollte und die Allianzmanager nicht Teil dieses Gremiums sein sollen.

Frau Kokula wird die Allianz auf den neuesten Stand halten.

Bewerbung für LEADER-Projekte

Frau Kokula richtet von Frau Schneider aus, dass sich die Gemeinden für LEADER-Projekte bewerben sollen, solange noch Geld da ist.

Nachdem es keine weiteren Anfragen und Bekanntgaben im öffentlichen Teil mehr gibt, schließt Herr Martin Link den öffentlichen Teil der Allianzsitzung um 17:07 Uhr und bedankt sich bei allen Zuhörern, allen Gästen und der Presse.